

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 3

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Gewalt

Der Krieg in Ex-Jugoslawien nimmt immer schrecklichere Formen an. Ein Ende scheint nicht in Sicht zu sein. Der Hass und das Unverständnis der verschiedenen Parteien lässt keine der vorgeschlagenen Lösungen zu. Alle Besprechungen verlaufen im Sand.

Besonders betroffen gemacht haben mich die unvorstellbaren Greuelthaten, die an Frauen begangen wurden und immer noch begangen werden. Manchmal möchte ich solche Meldungen gar nicht mehr hören, von mir schieben. Es darf doch nicht wahr sein, dass es heute immer noch möglich ist, Menschen so zu behandeln und zu quälen. Wer hilft den Tausenden von physisch und psychisch misshandelten Frauen? Warum kann diesem Krieg nicht endlich ein Ende gemacht werden?

Gewalt gegen Gewalt? Man sagt, dass dies keine Lösung sei. Aber mit was denn sonst

kann man gegen Gewalt vorgehen? Muss der Schwächere warten, bis sich der Starke darauf besinnt, dass er auch ein Mensch ist? Darf er sich nicht mit gleichen Mitteln zur Wehr setzen? Sollte man ihm nicht dabei helfen?

Eine Gesellschaft ohne Gewalt wird es wohl nie geben. Aber kann man nichts dagegen unternehmen, dass diese Brutalitäten nicht ständig zunehmen? Auch bei uns wird es immer schlimmer. Überfälle und Vergewaltigungen sind an der Tagesordnung. Würden härtere Strafen die Täter nicht abschrecken? Heute sind die Opfer die Leidtragenden und – was im Falle von Vergewaltigung leider oft vorkommt – werden noch mitschuldig gemacht am Verbrechen. Für die Täter wird bestens gesorgt, die Opfer können selbst sehen, wo sie bleiben. Was kann man dagegen tun? Verbote bringen wenig. Härtere Bestrafungen wären si-

cher wirkungsvoller. In ganz schlimmen Fällen würde ich sogar die Todesstrafe befürworten.

Ich bin in einem Bauernhaus aufgewachsen, dessen Türe stets unverschlossen blieb. Man kannte sich, vertraute sich, hatte nichts voreinander zu fürchten. Diese Zeiten sind wohl endgültig vorbei. Man kann sich heute nur noch sicher fühlen, wenn man sich einschliesst. Als Frau sollte man möglichst nachts nicht allein unterwegs sein, Parkhäuser und dunkle Strassen meiden usw. Wohin soll das noch führen?

Für sich selbst kann jeder die möglichen Vorkehrungen treffen, um sich wenigstens so gut wie möglich zu schützen.

Was jeder für sich tut, macht unsere Armee für das ganze Land. Risiken voraussehen und lieber einmal zu vorsichtig und zu misstrauisch sein, um uns alle vor Gefahren zu schützen.

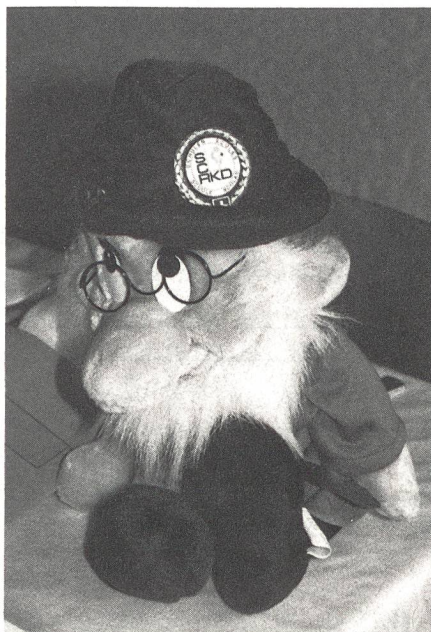
Rita Schmidlin-Koller

Wiedereinsteigerinnen und Interessentinnen in der R+RS 296/92

Von Fourier Ursula Bonetti, Mörel (VS)

Hätten Sie nicht Lust, einen Wiedereinsteigerinnenkurs während der R+RS 296 in Moudon zu besuchen? Diese Frage fand sich in einem Brief des R+Chefzartes an seine RKD. Der Entschluss, einen dieser Kurse zu besuchen, war schnell gefasst. Gute Ideen soll man honorieren. Ich weilte denn auch gerade an den zwei interessantesten Tagen in Moudon. 22 Rekruten, respektive Soldaten und ihr Kader begannen ihre dritte Woche RS. Die Herkunft aus den verschiedensten Berufen von Hausfrau über Pflegerin bis zur Kunsthandwerkerin zeigt deutlich, dass es gelungen ist, Frauen aus allen Berufen zu motivieren, im RKD mitzumachen und mit der Meinung aufzuräumen, nur Frauen aus Pflege- oder anderen medizinischen Berufen könnten sich zum RKD melden.

Natürlich braucht es im RKD Fachpersonal, das sein Wissen schon fundiert mitbringt. Andere aber finden hier die Möglichkeit, sich Kenntnisse anzueignen und zu üben, zu denen sie im Zivilleben wohl kaum Gelegenheit hätten. Der Erfolg dieser RS lässt sich aus dem begeisterten Satz einer Absolventin ablesen: «Hätte ich nur die RS schon viel früher gemacht!» Das nach zwei Wochen Anpassung, Konfrontation mit viel Neuem und Ungewohntem, kleinen Reibereien unter 22 Individualistinnen, körperlicher Strapazen. Es hat sich gelohnt. Gelohnt hat es sich auch für die insgesamt sechs Wiedereinsteigerinnen, die sich zu den vier zur Auswahl stehenden Kur-



Eigenes Bérét-Emblem für die R+RS auch für das Mascotte des Schulkommandos.

sen gemeldet hatten. Ich traf vier von ihnen an. Kpl Barbara Krebs, Arztgehilfin, hat sich gleich für alle vier Kurse angemeldet und hat somit 11 Tage Dienst geleistet. Sie ist zur Zeit nicht berufstätig und sah in diesen Kursen

eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Laborkenntnisse aufzufrischen und zu üben. Sie ist sehr befriedigt.

Voll integriert in die RS

Die Wiedereinsteigerinnen fahren kein Extrazügelein. Sie sind als Sdt und Kpl in die RS-Klassen integriert und machen alles mit. So kommen sie auch am schnellsten und einfachsten wieder in den Dienstbetrieb hinein. Ich traf die Wiedereinsteigerinnen im Labor und auf den Pflegestationen genau so wie bei der Zugschule und auch an der Inspektion. Alle fanden es eine gute Idee von der Dienststelle, diese Möglichkeiten anzubieten. Sie bedauerten aber auch, dass sie nur so wenige seien, dass nicht mehr RKD von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht hatten. «Mach mal wieder Dienst», so etwa unter diesem Motto zog es Sdt Uschi Stamm für zwei Tage nach

Statt zu klagen, dass wir nicht alles haben, was wir wollen, sollten wir lieber dafür dankbar sein, dass wir nicht alles bekommen, was wir verdienen.

Moudon, obwohl sie 1991 mit ihrer Einheit EK gemacht hatte. Als Beobachterin hörte ich als unbeteiligte Zuhörerin aus vielen Gesprächen immer wieder die enthusiastische Bemerkung: «Frau Magnin ist einfach wundervoll.» Was vor allem an der Kommandantin geschätzt wird, ist ihre Gradlinigkeit, ihre Offenheit, ihr Führungsstil, ihr «Zeit haben für jedes Anliegen» während den Kursen, aber auch bei ihren Besuchen bei der Truppe im EK. Ihre Kameradschaftlichkeit ohne «Anbiederung», aber auch ihre Strenge werden geschätzt und als notwendig respektiert. Ich möchte dieses tolle Lob uneingeschränkt an Frau Oberstlt Magnin weitergeben. Ich habe es wirklich nur im Vorbeigehen gehört, um so mehr ist es ein aufrichtiges «unfrisirtes» Lob. Frau Magnin, die von Ihnen geführten RKD gehen für Sie durchs Feuer.

Besucherinnen beeindruckt

Am gleichen Tag, als der Wiedereinsteigerinnenkurs Nr. 4 begann, stand der Besuch der Feusi-Schule Bern auf dem Tagesplan. Rund 50 angehende Arztgehilfinnen, Laborantinnen und Arztsekretärinnen kamen nach Moudon, begleitet von Herrn Matter (Feusi-Schule), Frau Walther (Zentralstelle für Gesamtverteidigung) und Major Heidi Keller, Dienststelle R+Chefarzt. Zunächst wurde den Besucherinnen der Waffenplatz Moudon vorgestellt, danach besuchten sie im Basis-Militärspital die Stelle Röntgen und anschliessend die Unterkunft der Soldaten. Mittlerweile hatten sich alle RKD auf dem HV-Platz versammelt. Unter den skeptischen Blicken der Zivilistinnen zeigte die RS unter der Leitung von Hptm Unterfinger eine kurze Zugschule. Antreten, Melden, Marschieren ... «Wer hat Mut und macht mit?» Dieser Aufforderung von Oberstlt Magnin folgten viele Besucherinnen, und die vergrösserte Formation marschierte nochmals im Takt über den Platz. Puh, ist das wirklich nötig, wenn man im RKD ist? Auf jeden Fall. Es geht ja nicht darum, Elitegruppen für Paraden zu drillen. Aber in Schulen und im

WK wird die Fahne übernommen. Es ist doch mindester Anstand, als geschlossene, vereinigte Gruppe in Marschformation aufmarschieren zu können, um dem Feldzeichen unserer Einheit, unserer Heimat, gerade stehend die Ehre zu erweisen. Jeder, der es schon erlebt hat, weiss um das Gefühl des Zusammenhaltens, der Zusammengehörigkeit, das man bei der Fahnenübernahme oder -abgabe empfindet. Es gibt ganze Völker, die haben keine Heimat und keine Fahne mehr ... Und genau das brauchen wir, um unseren Dienst mit Überzeugung zu leisten: Zusammengehörigkeit. Jazzdance und Aerobic sind im Sport wieder an der Reihe. Nach dieser Einlage durften sich alle zum Mittagessen begeben. Die Feusi-Schule war eingeladen. Flexibel, wie Fouriere sein müssen, hatte Four Meier ausgezeichnet organisiert, dass alle genug zu essen hatten, mit Dessert und dass, notabene



Motivierte Wiedereinsteigerinnen von links nach rechts: Kpl Barbara Krebs, Kpl Lea Hulliger, Sdt Uschi Stamm und Sdt Chantal Jacob.



Aufmerksamkeit in der Lektion Injektion Rekruten und Feusi-Schülerinnen

Motivation R+RS zu leisten

Die wichtigsten Gründe sind:

- gleiche Rechte + Pflichten
- in Notlage wissen

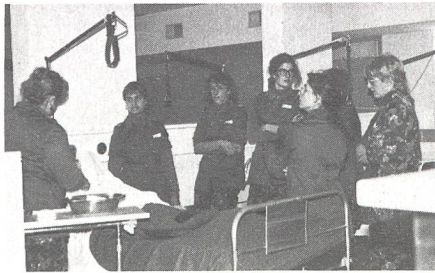
**wo
wie
was
mit wem**

- Weiterbildung
- Auslandseinsätze

pünktlich, zum Abschied der Schule noch Tee, Biscuits und Schokolade bereitstanden. Nach der Mittagspause gingen die Soldaten und Wiedereinsteigerinnen wieder an die Arbeit, und den Besucherinnen wurden die Stellen Labor, Administration, Infusionslehre und die Pflegestationen vorgestellt. Die vernahmen viel über das Militärspital mit seinen geschützten Operationsstellen (GOPS) als Ganzes. Sie besuchten die einzelnen Stellen aufgeteilt in drei Gruppen. Hier traf ich auch die Wiedereinsteigerinnen wieder an. Zusammen mit den Soldaten und Klassenlehrern waren sie eifrig am Vorbereiten der Arbeitsplätze für den nächsten Tag, für die bevorstehende Inspektion durch den Oberfeldarzt, Divisionär Eichenberger. Auf jeder Stelle erklärte die Verantwortliche die Aufgaben der RKD. Die Feusi-Schülerinnen konnten Fragen stellen, die bereitwillig beantwortet wurden. So staunten wohl viele, welche Möglichkeiten man mit relativ bescheidenen Mitteln hat, zum Beispiel im Labor. Die Röntgenstelle ist zurzeit am fortschrittlichsten eingerichtet. Hier stehen ein modernes Ultraschallgerät und eine fahrbare Röntgeneinrichtung zur Verfügung. Nach dem Rundgang fanden sich alle im Essraum zusammen, wo der inzwischen eingetroffene R+Chefarzt, Oberst Mäder, Oberstlt Magnin und Major Keller noch Fragen beantworteten. Sie dankten für den Besuch, für das entgegengebrachte Interesse und gaben natürlich der Hoffnung Ausdruck, die eine oder andere Schülerin einmal als neue RKD in einer RS begrüßen zu dürfen.

Sinn einer Inspektion

Der Abend war weiterhin den Vorbereitungen für die morgen erwartete Inspektion gewidmet sowie der Ausbildung im Umgang mit dem Drucksterilisator. Während sich einige Rekruten und Wiedereinsteigerinnen unter der kundigen Anleitung von Adj Uof Chappuis mit dem Drucksterilisator befassten, der zur Anwendung kommt, wenn die Zentralsterilisation ausfällt, erarbeitete eine zweite Gruppe die Organisation einer Absonderungseinheit und die Planung der täglichen Reinigung einer Pflegeabteilung. Am nächsten Tag traf dann Divisionär Eichenberger in Begleitung von Major Marianne Gattiker ein. Nach einem genauen Zeitplan inspizierte der Oberfeldarzt alle Stellen. Miteinbezogen waren die Rekruten



Krankenpflege unter Anleitung von Hptm Inäbnit, ganz rechts.

ten, die Wiedereinsteigerinnen und Teile des Stabspersonals. Den Abschluss bildete die Zugschule, kommandiert von R+Lt Gisela Rösli. Danach besammelten sich alle im Theoriesaal. In seiner bekannten, sympathischen Art nahm Divisionär Eichenberger die Besprechung vor. Es galt hier nicht, geputzte Schuhe und Zahnbürsteli in Achtungstellung zu kontrollieren. Vielmehr ging es darum, die Stimmung, die Arbeitseinstellung zu prüfen. Die R+RS stellt hohe Anforderungen: Neue Bezugspersonen, neues Material, neues Umfeld. Schrecklich, daran zu denken: Aber es könnte einen Krieg in Europa geben. Unser Einsatz könnte in irgend einer Art notwendig werden. Es wäre fahrlässig, sich nicht darauf

vorzubereiten, trotz der Hoffnung auf Verhinderung von Kriegen. Das Fachwissen aus dem Zivilleben allein genügt nicht. Das haben Erfahrungen mit diplomiertem Pflegepersonal im Golfkrieg leider gezeigt. Sie schafften trotz hohem beruflichem Niveau die Umstellung von Ziviltspflege zur Katastrophenpflege nicht. Das beweist, dass es in Friedenszeiten schon Umschulung und Übung mit Armeematerial braucht. Genau das will mit der RS und später mit den WK erreicht werden. Der Oberfeldarzt hatte den Eindruck, dass ein guter Geist untereinander herrscht und gute Zusammenarbeit. Er fand die Beteiligten engagiert und interessiert vor. Eine Beurteilung der einzelnen Arbeiten sei schwierig und lasse keinen Rückschluss auf die gesamte Tätigkeit zu. Die Kenntnisse in der Instruktion beurteilt er als gut. Ja, unterrichten will gelernt sein. Im Röntgen gar konnte ein gegenseitiges Fachgespräch geführt werden.

Gleiche Sprache sprechen

Die Armee ist an ein System gebunden (Material, Instruktion), das im Ernstfall funktioniert. Es bedingt aber ein Entgegenkommen der verschiedenen Schulsysteme. Es gilt, aus den verschiedenen Schulen der Krankenpflege eine Vereinheitlichung zu finden, eine Verein-



Lektion Infusion.

fachung zu machen und zu akzeptieren, dies wird schon seit langem angestrebt. Wir müssen «dieselbe» Sprache sprechen, um im Ernstfall effizient arbeiten zu können. Einmal lernen genügt nicht, führt Div Eichenberger weiter aus, es muss immer wieder geübt und wiederholt werden. Er hat eine RS vorgefunden, die gute Arbeit leistet. Die zur Verfügung stehende Zeit ist genutzt worden, um etwas zu lernen. Er spürt aus allem eine gute Kameradschaft. «Tragen Sie das weiter in Ihre Formation, nach aussen. Werben Sie auch neue Mitglieder für den RKD.» Mit dem Dank an alle, die an dieser RS mitgearbeitet haben, an das Kader für ihren Einsatz und mit den besten Wünschen für die Zukunft schliesst Div Eichenberger seinen Inspektionsbesuch. Hörbares Aufatmen. Warum nur war man so nervös gewesen? War doch gar nicht nötig, oder? Der Rest der Woche würde im Nu vergehen, und alle würden um viele Erfahrungen reicher ins Zivilleben zurückkehren. Rekruten, Wiedereinsteigerinnen, Kader. Dabei möchte ich noch Fw Sandra Gubser erwähnen, eine fröhliche, unkomplizierte Kameradin, die überzeugt ist, «den besten Job im RKD» zu haben. Sie möchte nichts anderes sein als Feldweibel. In dieser Überzeugung schmeisst sie den Laden und ist, wie ihre Vorgesetzte Oberstlt Magnin, «einfach für alle da». Mit vollem Kopf, Notizen und belichteten Filmen packte ich meine Sachen zusammen und verabschiedete mich auch. Es waren zwei ausserordentlich befriedigende Tage gewesen. So ein Wieder-

Schnappschuss

«Wir fahren bleifrei!» Ein Küchenchef unterwegs, anno dazumal. Der Regenschirm hat sich leider bis heute nicht durchgesetzt. Wir Frauen wären ja besonders im Ausgangstenü oft froh darum.



Bild eingesandt von

Clara Freuler, Ennenda

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.
Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon



Entspannung nach der Inspektion. Div Eichenberger, Ofaz, Oberstlt Magnin, Kp Kdt.

einsteigerinnenkurs, das bringt's. Seid Ihr 1993 (15. 11. bis 3. 12. 93 R+RS 296 in Moudon) mit dabei? Ich danke dem Schulkommando herzlich, dass ich als Berichterstatlerin teilnehmen konnte.

Neue Sektionschefin im Generalsekretariat EMD

Frau leitet Bereich Personal- entwicklung

Christine Schaad Hügli ist per 1. Februar 1993 zur Chefin der Sektion Personalentwicklung im Generalsekretariat EMD gewählt worden. Die aus Biel stammende Juristin arbeitete zuletzt als Projektleiterin «Human Resources Management» bei der Firma Ascom Business Systems AG in Bern.

Christine Schaad Hügli wird sich in ihrer künftigen Funktion vor allem mit der Personal- und Kaderförderung auf Stufe Departement befassen. Dazu zählen die Laufbahnplanung, Mitarbeiterbewertung, Personalausbildung (Leistungssteigerung), Führungsausbildung und nicht zuletzt die Frauenförderung in der «Männerdomäne Militär».

Die Personalentwicklung ist ein tragender Pfeiler des Vorhabens «EMD 95» als bürgernahe Verwaltung mit dem Verständnis eines modernen und effizienten Dienstleistungsunternehmens. Dazu gehört auch die volle Integrierung der Frau, weshalb die Leitung dieser Sektion einer bestqualifizierten Akademikerin mit vielfältiger Praxiserfahrung übertragen wurde.

Info EMD



„Sie haben ein entzückendes Glänzen in den Augen wenn Sie zornig sind!“

Spruch-Rätsel – «OL» – MFD-Zeitung 1/93

Auflösung:

«Wehrwille bedeutet für mich die Bereitschaft, unser Land mit allen Mitteln zu verteidigen.» Eine grosse Anzahl Rätslexperten hat sich auf die OL-Route gewagt und – selbstverständlich – richtige Lösungen eingesandt!

Bolis Helen, 9035 Grub
Bolis Iwan, 8266 Steckborn
Four Bonetti Ursula, 3983 Breiten ob Mörel
Wm Brander Gabriela, 7453 Tinizong
Buser Fritz, 4414 Füllinsdorf
Caluori Claudio, 8303 Bassersdorf
Gfr Caluori Monica, 7403 Rhäzüns
Adj Uof Fischer Walter, 8820 Wädenswil
Flückiger Alice, 4937 Ursenbach
Kpl Fürst Ueli, 8623 Wetzikon
Lt Gerster Rolf, 4441 Thürnen
Grauwiler-Lauri Erna, 4514 Lommiswil
Greter Hans, 6315 Oberägeri
Gruber Rolf, 8363 Bichelsee
Gräser Hans, 3066 Stettlen
Kpl Haller Karl, 3982 Bitsch
Heggli Christine, 8424 Embrach
Four Häusermann-Meyer Werner, 8500 Frauenfeld

Gfr Imboden Erich, 9403 Goldach
Adj Uof Leemann Karl, 8707 Uetikon am See
R+Fw Leutwyler Elisabeth, 4226 Breitenbach
Four Maurer Annemarie, 3806 Bönigen
Oblt Meier Bruno, 8703 Erlenbach
Four Merk-Soller Nelly, 8610 Uster
Wm Müller Edith, 3128 Rümliken
Müller Kurt, 8353 Elgg
Adj Uof Müller Wolfgang, 3602 Thun
Pandiani Inge, 8422 Pfungen
Adj Uof Richard Patrick, 3700 Spiezwiler
Oblt Schär Peter, 2504 Biel
Stotzer-Schenk Anton, 2500 Biel
Kpl Sutter Barbara, 3426 Aeffligen
Four Thiemann Andreas, 9545 Wängi
Thomann-Baur Irène, 8400 Winterthur
Gfr Vollenweider Hans, 6010 Kriens
Adj Uof Walser Hansruedi, 3280 Murten
Weiss Dagmar, 6033 Buchrain
Oblt Wick Anita, Hadlikon, 8340 Hinwil
Zürcher Ernst, 9410 Heiden

Herzliche Gratulation!

Neue Unfallverhütungsaktion in der Armee

«Routine = Risiko»

Mit der neu geschaffenen Unfallverhütungsaktion für die Jahre 1993/94 sollen alle Angehörigen der Armee zu vermehrter Aufmerksamkeit angesprochen und auf die latenten Unfallgefahren aufmerksam gemacht werden.

Die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) lanciert für die nächsten zwei Jahre eine Aktion unter dem Motto: «Routine = Risiko». Ziel dieser Aktion ist es, die Truppe auf die Unfallgefahren aufmerksam zu machen,

welche durch die routinemässige Verrichtung von Arbeiten entstehen.

Mit dem Aushang zur Aktion soll dem Betrachter bewusst gemacht werden, dass bei Routinearbeiten das Risiko eines Unfalles, wie die Erfahrung zeigt, sehr gross ist. Durch diesen Denkanstoss erhofft sich die MUVK eine merkliche Verringerung der sogenannten «Routineunfälle».

Als Begleitung zu den Plakaten gelangen noch Vignetten und Tischsets zum Einsatz. Die MUVK will mit der Aktion alle Angehörigen der Armee, insbesondere jedoch die Kader aller Stufen, ansprechen. Diese sind es, welche durch gezielte Einflussnahme und entsprechende Instruktionen positiv auf das Unfallgeschehen einwirken können.

Zusätzlich unterstützt die MUVK mit Plakaten und Vignetten die zivilen Institutionen im Kampf gegen das Drogenproblem. Im weiteren wird in den Bereichen Munitionsdienst, Gehörschutz, Blindgänger sowie Strassenverkehr und Sport Unfallprävention betrieben. Radio-Spots, diverse Werbeartikel und die Zeitung «intus» unterstützen diese Aktionen.

Geschäftsstelle Militärische Unfallverhütung

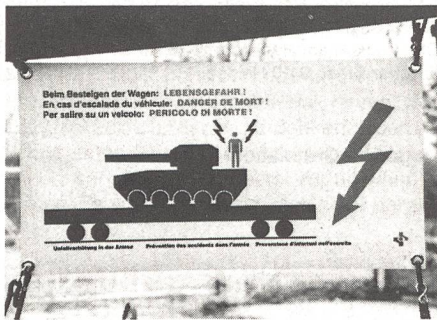


Verhütung von Starkstromunfällen bei Bahntransporten

Warnschilder im Truppenversuch

Raupenfahrzeuge und Kranwagen der Armee müssen inskünftig bei jedem Bahnverlad mit einem gut sichtbaren Warnschild ausgestattet sein. Dessen Aufschrift «Beim Besteigen der Wagen – Lebensgefahr!» soll mithelfen, Starkstromunfälle zu vermeiden. Der Truppenversuch läuft bis Ende Jahr.

Nach dem Starkstromunfall vom vergangenen März in Bière VD hatte der EMD-Chef, Bundesrat Kaspar Villiger, Massnahmen zur Verhinderung solcher Unglücksfälle angeordnet.



Ein junger Zivilist hatte damals im Bahnhof Bière einen Autoverladewaggon bzw. eine darauf stehende Panzerhaubitze M-109 bestiegen; dabei touchierte er mit der Fahrleitung und erlitt einen tödlichen Stromstoss.

Die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) prüfte in der Folge Möglichkeiten zur Verhinderung solch tragischer Ereignisse. Als optimale Lösung erwies sich eine rollbare, wetterfeste Tafel. Ab 1993 werden sämtliche Raupenfahrzeuge und Kranwagen der Armee (gesamthafte etwa 3500) mit einem solchen Warnschild ausgerüstet. Neben der Aufschrift «Beim Besteigen der Wagen – Lebensgefahr!» weist auch ein Grafikbild auf die Gefahren hin. Das Schild muss vor jedem Bahnverlad montiert werden.

EMD Info

Bundesrat setzt Studienkommission ein

Allgemeine Dienstpflicht/ Gemeinschaftsdienst

Der Bundesrat hat beschlossen, eine Studienkommission zur Thematik allgemeine Dienstpflicht/Gemeinschaftsdienst einzusetzen. Sie soll prüfen, ob und allenfalls wie die

bestehende Wehr- und Schutzdienstpflicht durch eine allgemeine Dienstpflicht, einen Gemeinschaftsdienst oder eine Gesamtverteidigungspflicht abgelöst werden sollen. Einbezogen werden sollen auch die Fragen nach einer Mitwirkung der Frauen, der Wahlfreiheit und der Wehrgerechtigkeit.

Die Kommission steht unter der Leitung von Christiane Langenberger, Präsidentin des Zivilschutzverbandes des Kantons Waadt, und setzt sich zusammen aus Persönlichkeiten interessierter Kreise und Organisationen. Auf den Einbezug von Mitgliedern des eidgenössischen Parlaments und von Parteivertretern sowie Verwaltungsstellen des Bundes wurde bewusst verzichtet.

EMD Info

Internationale Auszeichnungen für Schweizer Armeefilm

Erfolg für den Armeefilmdienst: An der «3^a Rassegna Cinematografica Internazionale Eserciti e Popoli» in Rom haben der Videofilm «Begegnung mit der Armee 95» in der Kategorie **Aktualität** den **1. Preis** und der **16-mm-Film «Infantryman – Sportsman»** in der Kategorie **Ausbildung** die **Menzione Speciale (2. Preis)** errungen.

Am Wettbewerb haben 15 Ost- und Weststaaten mit 51 Produktionen teilgenommen. Mit 2 Auszeichnungen von 4 eingereichten Produktionen zählte die Schweiz neben England, Deutschland und Gastgeberland Italien zu den erfolgreichsten Nationen.

Im Videofilm «Begegnung mit der Armee 95» wird im Rahmen von 10 filmischen Stellungnahmen – repräsentiert von Menschen der unterschiedlichsten Herkunft, vom Handwerker bis zum Chef EMD, vom Ausbildungschef bis zum Studenten – während 21 Minuten ein lebendiges Bild der zukünftigen Armee gezeichnet. Der 1. Preis wurde dem Video für die eindrucksvolle Darstellung der geplanten Armee reform zugesprochen. Realisiert wurde das Video von René Hagi, Mitarbeiter des Armeefilmdienstes, und das Drehbuch stammt aus der Feder von Dr. Adrian Bänninger.

Der knapp 30minütige Streifen «Infantryman – Sportsman» wurde im Auftrag des Armeefilmdienstes durch den Filmemacher Albert Buchmüller geschaffen und zu Beginn dieses Jahres fertiggestellt. Der Film arbeitet mit drei zeitlichen Ebenen. Darin schildert ein Rekrut seine Rekrutenschule, von der Aushebung bis zum Tage der Entlassung aus der RS. Auf diese Weise gewinnt der Zuschauer einen Überblick über den Verlauf einer Infanterie-RS und erkennt insbesondere die Bedeutung der sportlichen Tätigkeit in ihrer ganzen Vielfalt.

EMD Info

Wettkampfberichte

Wintermeisterschaften Geb Div 12

22./23. Januar 1993 – Klosters

Die Divisionsmeisterschaften standen auch dieses Jahr unter einem guten Stern. Schönstes Winterwetter und ideale Pisten-, Schnee- und Loipenverhältnisse belohnten Teilnehmer und Organisatoren gleichermaßen für ihre Mühe. Die zahlreichen Gäste und das OK unter Major Lorenz Zinsli können auf schöne und interessante Wintermeisterschaften 1993 zurückblicken. Wer wird wohl nächstes Jahr in Splügen dabei sein und die Nase vorne haben?

Ranglistenauszug:

Einzelmeisterschaften – Biathlon – MFD

1. Kpl Leuzinger Liselotte, FF Na Kp I/4
2. Four Ackermann Kathrin, Fest Kr 32
3. Oblt Steyer Rosmarie, San Trsp Kp III/13

Divisionsmeisterschaften – MFD

1. Four Ackermann Kathrin
Kpl Leuzinger Liselotte
2. Oblt Steyer Rosmarie
Lt Mayer Sonja
3. Gfr Marfort Ursula
Gfr Keller Stephanie

Herzliche Gratulation!

Zuwenig Schnee: Gotthardlauf abgesagt

Aufgrund der schlechten Schneeverhältnisse und der damit verbundenen Sicherheitsrisiken sah sich die Wettkampfleitung unter Major Rolf Michlig, Brig-Glis, gezwungen, den traditionellen Gotthardlauf 1993, die Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9, abzusagen. Die Langlaufloipe zwischen Andermatt und Zumdorf und die Skipiste am Nätschen hätten einen ordentlichen Wettkampf nicht zugelassen.

Wer macht mit?

Die Gebirgsdivision 9 wird also in diesem Jahr lediglich im Sommer ihre Meister erküren: Die Sommerwettkämpfe finden am 10./11. September 1993 in Küsnacht am Rigi statt. Zuvor, vom 8. bis am 10. September 1993, können sich Angehörige der Gebirgsdivision 9 im Sommer-Patrouillenführerkurs freiwillig und kostenlos unter kundiger Leitung auf den Wettkampf vorbereiten und ihre Kenntnisse im Orientierungslauf auffrischen. Informationen und Anmeldungen bei: Adj Uof Luciano Rinaldi, Bergstrasse 13, 8955 Oetwil an der Limmat.



Neuer Instruktionsoffizier beim MFD

Lt Marlis Kräuchi stellt sich vor:

1966 wurde ich in Stettlen bei Bern geboren, als gelernte Heizungszeichnerin arbeitete ich in der Funktion als Sachbearbeiterin, zusätzlich betätigte ich mich mit der Lehrlingsausbildung und in der Geschäftsführung. Die letzten Monate war ich als zuget Mott Of im BAINF, SSK, tätig.

1988 wurde ich in Winterthur zum Mott MFD ausgebildet, im darauffolgenden Jahr absolvierte ich die



Fragebogen mit einigen zum Teil kniffligen Fragestellungen, die ein möglicher Interessent für den MFD an einem TdA stellen könnte. Nach einem gutem Schni-Po-Bohnen-Mittagessen in der Militärkantine erfolgte die Auswertung der Gruppenarbeiten im Plenum. Die Beantwortung der Fragen war einerseits sehr lehrreich, jedoch wurde die Sache zu ausführlich und warf das darauffolgende Nachmittagsprogramm «über den Haufen».

Ein sehr wichtiges, wenn nicht das wichtigste Thema, nämlich das Werbebudget wurde nur sehr kurz erwähnt. Adj Uof Heppler teilte uns mit, dass das Werbebudget 1993 um 80% gekürzt wird und somit in Zukunft mit Werbematerial sehr sparsam umgegangen werden müsse. Diese äusserst wichtige Information hätte unseres Erachtens als Hauptpunkt in die Traktandenliste aufgenommen werden müssen, z. B: Wie sieht die Werbung an einem TdA mit begrenztem Vorhandensein von Werbematerial aus?

Offensichtlich existiert zwischen der Stelle Werbung und der Ausb des Info Teams gar keine oder eine sehr schlechte Verbindung. Der Stab der Ausb des Info Teams hat es verpasst, eine Lösung der zukünftigen neuen Situation der Verbände an diesem Tag ausarbeiten zu lassen, um dadurch zu eventuellen guten/erfolgreichen und kostengünstigeren Ideen der Werbung/Information des MFD zu gelangen.

Kurz vor Arbeitsende durfte Oblt Doris Walther doch noch ihr Kurzreferat zum Thema «Erfahrungen TdA Liestal» halten. Die Voraussetzung, um eine guten und glaubwürdigen Vortrag erfolgreich vermitteln zu können, waren unter diesen Umständen fast nicht mehr gegeben. Schade! Der nächste programmgemäss traktandierter Punkt «Gedankenaustausch/Auswertung», welcher bei einem derartigen Anlass eigentlich einer der wichtigsten Punkte sein sollte, konnte aus bereits erwähneter Zeitverschiebung nicht mehr behandelt werden.

Kurz nach 16.00 Uhr machten wir uns mit unserem «gälben Wägeli» auf den Heimweg. Die Diskussion über das Erlebte begann, und wir stellten fest, dass durch die Meldung von Adj Uof Heppler viele Fragen offen sind und die Durchführbarkeit des Propagandendienstes an den TdAs ab ca. Mitte 1993 in Frage gestellt werden muss.

Trotz dieser wenig erfreulichen Tatsache war es wieder einmal ein toller Tag mit einigen Kameradinnen unseres Verbandes und befreundeter Verbände.

Der Schreiberling vom Verband

BL MFD

Sekr Jacqueline Buess



An die Regional- und Kantonalverbände des Schweizerischen Verbandes der Angehörigen des MFD

Zentralsekretärin gesucht

Gesucht wird auf die Delegiertenversammlung 1993 eine neue Zentralsekretärin für den SVMFD.

Die jetzige Sekretärin, Wm Gabriela Brander, hat auf dieses Datum hin ihren Rücktritt erklärt, nun muss eine Nachfolgerin gefunden werden.

Deshalb der Aufruf an alle Verbände, geeignete Kameradinnen für dieses Amt vorzuschlagen. Denn: Ohne Zentralsekretärin geht es nicht! Das Amt beinhaltet folgende Arbeitsbereiche:

- Schreiben der Protokolle an den Vorstandssitzungen, Delegiertenversammlungen und PTLKs
- Organisieren der Traktandenliste für die Vorstandssitzungen
- Adressverwaltung
- allgemeine Schreibarbeiten.

Beisitzerin französisch und Fähnrich

Ebenfalls neu zu besetzen sind obige zwei Ämter. Wer hat Zeit und Lust, eine dieser Chargen zu übernehmen?

Anmeldungen bitte an die Zentralpräsidentin: Oblt Doris Walther, Allmend 81, 4497 Rünenberg, Telefon P 061 993780, G 061 3212727.

Das hat uns gefreut!



Es war für uns am 17. Oktober 1992 eine grosse Überraschung, dass Kameradinnen von der MFD Uem RS 92 Spalier standen. Herzlichen Dank. Esther und Fredi Jegerlehner-Stampfli

UOS, und 1991/92 folgte die Weiterausbildung zum Leutnant. Seit 1991 bin ich bewaffnet. In der RS wurde ich in der San Trsp Kp MFD III/11 eingeteilt, heute in der Funktion des Zugführers.

Für den Wechsel aus der Privatwirtschaft in einen militärischen Beruf ist der Hauptgrund die Freude, junge Menschen auszubilden und durch einen Lebensabschnitt zu begleiten, aber auch der Glaube an die Notwendigkeit unserer Armee.

1993 werde ich in diversen Schulen und Kursen eingesetzt, unterbrochen durch Ausbildungsblöcke. Im September beginnt die theoretische Ausbildung in Zürich.

Lt Marlis Kräuchi



Der Verband Baselland MFD berichtet

Ausbildungstag «Info-Team» 24.10.92

In diesem Jahr fand der Ausb Tag, der durch die Dienststelle MFD organisiert wurde, in der Kaserne Chamblon statt.

Mit einem vom Amt für Zivilschutz Basel-Stadt organisierten, «gelben Bus» fuhren wir gemeinsam in aller «Herrgottsfrüh» Richtung Chamblon. Wir, das waren: Oblt Doris Walther, Lt Carole Kobel, Kpl Geneviève Eray, Gfr Dorothee Saladin, Sekr Jacqueline Buess, Gfr Regina Rudin und Bft Sdt Fabiola Cina – alle Mitglieder vom Verband Baselland MFD. Als wir uns in der noch immer dunklen Tageszeit in Richtung SSW befanden, fragten wir uns, ob es z.B. auch Teilnehmerinnen aus der Ostschweiz möglich sein wird, dem Marschbefehl Folge leisten zu können, denn der Beginn lautete: 10.00 Uhr in der Kaserne Chamblon.

36 Teilnehmerinnen aus 11 Verbänden nahmen an diesem Samstag den zum Teil langen Weg nach Chamblon unter die Räder.

Das Programm von Hptm Zumbühl versprach einige rege Diskussionen. Der Informationsblock (Neuerungen im MFD, Ausb, A 95, Aushebung, Kombinierte RS) von 10.15–11.00 Uhr war sehr informativ. Viele Fragen wurden gestellt, die Oberst i Gst Chouet und Hptm Zumbühl zu aller Zufriedenheit beantworten konnten. Im zweiten Teil des Vormittages setzten wir uns in 6–7 Gruppen zu einer Gruppenarbeit zusammen. Die erwähnte Arbeit beinhaltete einen langen



Streiflichter

● Die australische Regierung hat bekanntgegeben, dass Frauen ab sofort in der Luftwaffe als Kampfpilotinnen sowie in allen Bereichen der Marine – also auch in Unterseebooten – zum Einsatz kommen dürfen. Ab 1995 werden Unterseeboote der Oberon-Klasse benutzt werden, welche für Diensttueende beider Geschlechter eingerichtet sind. Zahlreiche Frauen warten bereits auf das Training als Pilotinnen von F-111- und F/A-18-Kampfflugzeugen.

Eine Untersuchung der australischen Verteidigungskräfte ist zum Schluss gekommen, dass Änderungen in der Verteidigungstechnologie und ein Meinungswechsel in der Öffentlichkeit die Zulassung von Frauen zu diesen Positionen rechtfertigen. Heutzutage sei Denken wichtiger als Muskelkraft, heisst es in der Untersuchung, und zudem müsse auch die Armee auf die Förderung der Gleichberechtigung achten. Der Einsatz an vorderster Front am Boden, bei der Infanterie, Artillerie und bei schwerbewaffneten Bodeneinheiten sowie bei Fronttruppen der Marine bleibt allerdings weiterhin den Männern vorbehalten. Der Verteidigungsminister begründete diesen Entscheid mit dem Mangel an physischer Stärke und damit, dass es in der Öffentlichkeit nicht verstanden würde, wenn Frauen im Nahkampf zum Einsatz kämen. gd.

● si. Manon Rheame, die als erster weiblicher Torhüter im amerikanischen Profi-Eishockey für Aufsehen gesorgt hatte, spielte erstmals in einem Meisterschaftsspiel der International Hockey League. Sie stand für die Atlanta Knights gegen Salt Lake City zu Beginn des zweiten Drittels während 5:40 Minuten im Tor. Dabei erhielt die 20jährige ein Tor und wehrte drei Schüsse erfolgreich ab. Nach ihrem Einsatz bedachte das Publikum Manon Rheame mit einer «standing ovation». Die Knights verloren die Partie mit 1:4.

● (sda) Die Gleichstellung der Geschlechter im Bildungswesen hat sich in den vergangenen zehn Jahren etwas verbessert – aber es gibt noch viel zu tun. Zu diesem Schluss kommt ein von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eingeholter Expertinnenbericht.

Seit dem Inkrafttreten des Schulkonkordats von 1970 befasst sich die EDK jetzt zum drittenmal eingehend mit der Frage «Frau und Bildungssystem», wie EDK-Generalsekretär Moritz Arnet ausführte. 1972 erliess die EDK erstmals «Grundsätze zur Mädchenbildung». Damals ging es vor allem um gleiche Aufstiegschancen in höhere Schulen. 1981 folgten umfassende Empfehlungen. Die Hauptpunkte waren gleiche Ausbildung während der Schulzeit, keine Diskriminierung beim Zugang zu Berufen oder höheren Schulen, Koedukation, keine einseitigen Rollenbilder in Lehrplänen, -mitteln und Ausbildung von Lehrkräften sowie ein umfassendes Dienstleistungsangebot in der Berufsberatung.

Nur teilweise positive Bilanz

Der von einer Expertinnengruppe unter Leitung von Sonja Rosenberg erstellte Bericht «Mädchen – Frauen-Bildung, unterwegs zur Gleichstellung» zieht eine nur teilweise positive Bilanz. Von 26 Kantonen bestätigten 12, dass in sämtlichen Fächern der Volksschule keine Unterschiede mehr für Mädchen und Knaben existieren, wie Rosenberg erläuterte. Unterschiede gab es im Umfragemonat Mai 1991 insbesondere noch in den Fächern Handarbeit und Hauswirtschaft. In bezug auf die Geschlechterverteilung im Bildungswesen habe sich seit 1983 einiges verändert, erklärte Rosenberg. So ist beispielsweise der Frauenanteil an den Maturitätsschulen um 4,6 Prozent auf 48 Prozent gestiegen. Bei der Berufswahl und -ausübung ergeben sich indes kaum Veränderungen. Die meisten Richtungen der Universitäten sind nach wie vor Frauen- (Geistes- und Sozialwissenschaften) oder Männerdomänen (Exakte Wissenschaften). Je höher und besser bezahlt die Schulstufe, desto weniger Frauen sind im Lehrberuf zu finden.

Ja zum Prinzip der Koedukation

Mit den neuen Empfehlungen an die Kantone will die EDK einen weiteren Schritt in Richtung Gleichstellung tun. Das Schwergewicht werde jedoch auf die Realisierung und Machbarkeit gelegt, betonte Christine Kübler, Präsidentin der Pädagogischen Kommission der EDK. Festgehalten werden soll an einer «echten Koedukation», basierend auf dem «Prinzip der Chancengleichheit». Die Geschlechterneutralität soll im Verhalten, in den Darstellungen und in den Unterrichtsinhalten und -mitteln beachtet werden. Auch soll die Schulorganisation flexibler werden.

GROSSER FOTOWETTBEWERB

Wer macht das beste Titelbild für den Schweizer Soldat + MFD?

Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein dazu beizutragen, unserer Zeitschrift ein aktuelles und ansprechendes Kleid zu geben. Sie können mit Farbbildern Vorschläge zur Gestaltung unserer Titelseite machen. Unverändert bleibt das Schriftbild auf dem roten Untergrund und das annähernd quadratische Bildformat.

Das Sujet soll Angehörige unserer Armee (AdA) im Umfeld des soldatischen Alltags oder bei der Erfüllung des militärischen Auftrages zeigen. Der Mensch und sein Leben in der Armee sowie sein Beitrag zur militärischen Landesverteidigung sollen das zentrale Fotothema sein. Dazu gehört auch der Einsatz in militärischen Vereinen. Die Aufnahmen sollten nicht früher als Ende 1992 gemacht worden sein und den ab 1993 gültigen Bekleidungsrichtlinien entsprechen.

Pro Wettbewerbsteilnehmer können zwei Farbfotos gängiger Grösse oder Farbdias eingesandt werden. Die Bilder werden von einer Jury beurteilt. Die Mitglieder dazu ernannt der Präsident der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat + MFD». Für die ausgezeichneten Bilder werden Preise (totale Preissumme Fr. 1000.–) abgegeben. Die Fotos bleiben im Eigentum des «Schweizer Soldat + MFD». Bei der Veröffentlichung wird das übliche Honorar bezahlt.

Die beiden Bilder mit den dazu gehörenden Legenden (Grad, Vorname, Name, Armeegattung der AdA's und Bezeichnung der bedienten Waffen/Geräte) müssen spätestens am **30. März 1994** im Besitze der Redaktion «Schweizer Soldat + MFD», Ulmenstrasse 27, 8500 Frauenfeld, sein. Die Wettbewerbsteilnehmer sind gebeten, ihren Namen mit der Privatadresse, die Tel Nr und die Zahladresse (Bank- oder Postkonto) anzugeben.

Die Redaktion «Schweizer Soldat + MFD»

NB: Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

MFD-Spiel – Öffentliche Konzerte

Daten:	Freitag, 26. 3.	Freitag, 4. 6.
Zeit:	2015	2015
Ort:	Interlaken, Kursaal	Horgen (ZH), Schinzenhof
Besonderes:	Gemeinsames Konzert mit dem Spiel Inf Rgt 14 (insgesamt ca 110 Musiker)	
Eintritt:	frei	frei

**“Wo Berge
sich erheben, da
soll man
Hilfe geben!”**



Schweizer Berghilfe
Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33

Veranstaltungskalender

Datum	Org Verband	Veranstaltung	Ort	Anmeldung an / Auskunft bei	Meldeschluss
24./25.4.	UOV	General-Guisan-Marsch	Spiez		
24.4.	UOV Zug	Marsch um den Zugersee		Frau Ella Köppel Hänibüel 22 6300 Zug Tel. P 042 2218 66	
24.4./25.4.	Kdo FF Trp	Winter Übungstour	Rosablanche	*) Kdo FF Trp Militärsport und Alpin Dienst Postfach, 3003 Bern 031 67 38 56	20.2.93
1.5.	SVMFD	Delegiertenversammlung	Liestal		
8./9.5.	UOV Bern	2-Tage-Marsch	Bern		
9.6.–12.6.	Kdo FF Trp	Sommer Patr Fhr Kurs	Sand-Schönbühl *)		24.4.93
28.8.	UOV Bischofszell	16. Internationaler Militärwettkampf	Bischofszell	Hptm Fitze Werner, OK-Präsident Friedenstrasse 29, 9220 Bischofszell	16.7.93
4.9./5.9.	Kdo FF Trp	Sommer Übungstour	Strahlegghorn	*)	31.7.93
11.9.	Kdo FF Trp	Sommer Wettkämpfe	Emmen	*)	31.7.93
25./26.9.	BOG	FF-/A Uem Trp/FWK Bündner 2-Tage-Marsch	Chur	Wm Gariela Brander Tga Suglialeiva, 7453 Tinizong *)	31.7.93
1.10.–8.10.	Kdo FF Trp	Sommer Geb Ausb K	Engelberg		
2.10.	SVMFD	Zentralkurs «Verpflegung»	Wpi SG/Herisau		
22.10.	Geb Div 12	Sommer-Einzelwettkampf	Jona	**) Kdo Geb Div 12	4.9.93
22./23.10.	Geb Div 12	Sommermeisterschaften	Jona	**) Postfach 34, 7007 Chur 7	4.9.93
20.11.	SVMFD	PTLK			